

s' dahomelig

IN DIESER AUSGABE:
SONNE, STROM & STABILITÄT

INHALT

TITELTHEMA

- 4 Photovoltaik:
Licht & Schatten

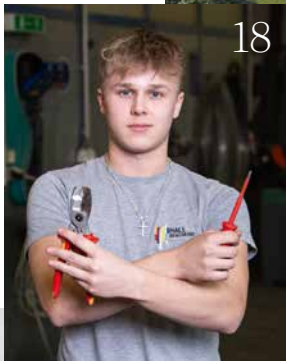
NEUIGKEITEN

- 9 Zur wirtschaftlichen Lage:
Rückblick & Ausblick
10 Hier wird gebaut:
Infrastrukturprojekte
2024
11 Kurznachrichten
12 Citynet auf Überholspur
12 Schwimmbad im Plan

GANZ PERSÖNLICH

- 15 Mehr als Verwaltung:
Fachbereich Immobilien
17 Kundencenter mit
neuem Chef
18 Zukunft mit Lehre
18 Neu bei der Hall AG

-
- 8 MR. HALL AG
13 MÜNZMEISTER FRANZ
14 TIPP: SICHERUNGEN
19 ANNODAZUMAL
20 VERANSTALTUNGEN



GESCHÄTZTE KUNDINNEN & KUNDEN!



Die Vorstände der Hall AG: Artur Egger (l.) und Christian Holzknacht

Energie hält unser Leben am Laufen: egal ob als Licht, Wärme oder elektrischer Strom. Energie muss verlässlich verfügbar sein und darf nicht viel kosten. Jede und jeder von uns (ver-) braucht täglich Energie. In den vergangenen Monaten wurde Energie zum Gesprächsthema Nummer eins. Für uns war es das immer schon – und das wird auch so bleiben: **Denn die sichere Versorgung mit Energie ist unser Auftrag.**

Die Energiewende ist nur einen Sonnenstrahl entfernt. Zumindest lässt einen das der **Photovoltaik-Boom** glauben. Doch mit jedem zusätzlichen Solarmodul wachsen auch die Herausforderungen für unser Stromnetz (siehe S. 4).

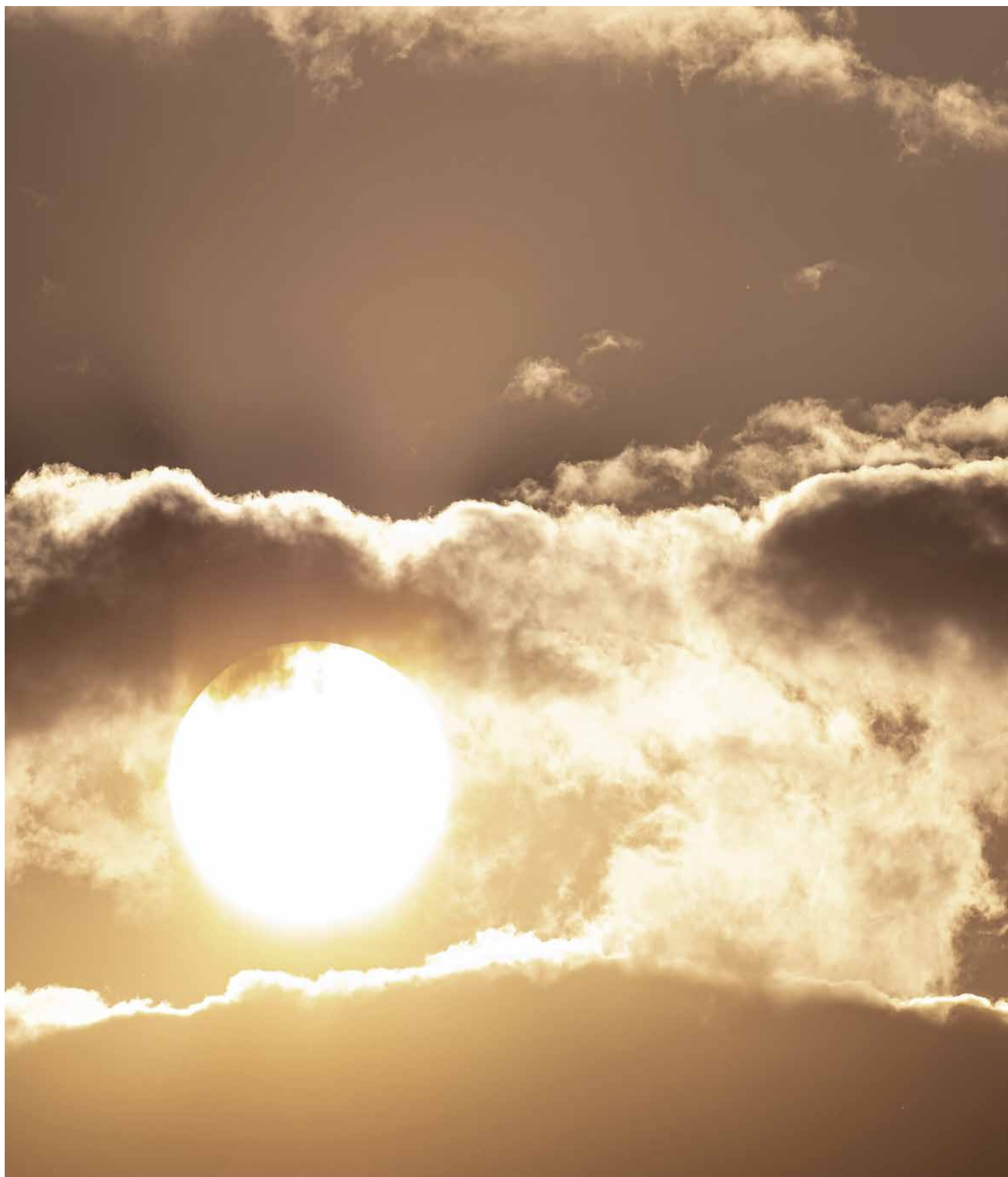
Wer morgen sicher versorgt sein möchte, muss heute vorsorgen. Deshalb investieren wir auch dieses Jahr in **Erneuerung und Ausbau unserer Infrastruktur**. Unsere Teams wickeln 2024 in allen Gemeinden im Versorgungsgebiet der Hall AG Bauprojekte ab (S. 10). Für das wirtschaftliche Morgen erwarten wir eine Beruhigung – inklusive leicht sinkender Preise (S. 9).

Vor den Vorhang holen wir in dieser Ausgabe den **Fachbereich Immobilien**. Ein kleines Team verwaltet einen bunten Strauß an Grundstücken, Gebäuden und Objekten. Sie werden staunen, welche Gemäuer und Flächen die Hall AG verwalten darf (S. 15).

Wir wünschen Ihnen gute Unterhaltung mit s'dahoamelig!

DI Mag. Artur Egger
Technischer Vorstand

Mag. Christian Holzknacht
Vorstandsvorsitzender

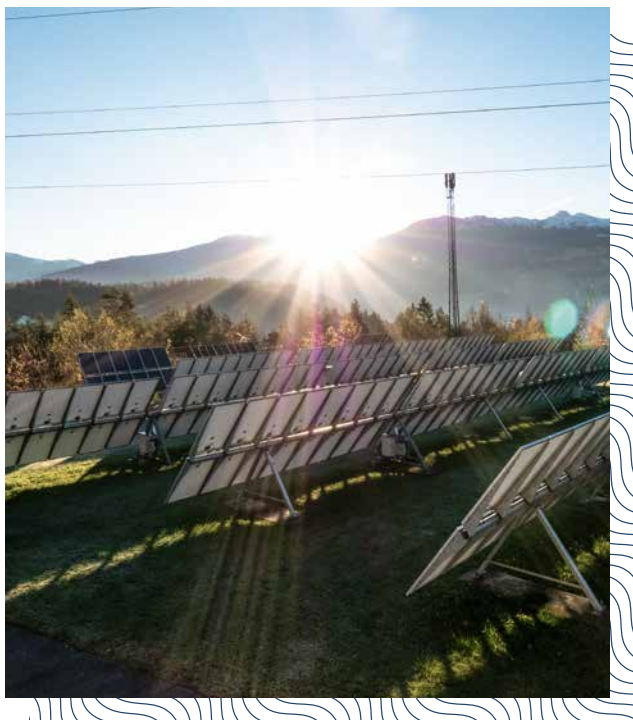




Licht und Schatten der Energiewende

Immer mehr **Photovoltaikmodule** glänzen in der Tiroler Sonne. Auch im Versorgungsgebiet der Hall AG. Mit voller Sonnenkraft zur Energiewende, oder? Doch der Schein trügt, zumindest teilweise.

Die Sonnenseiten von PV sind in aller Munde. Doch **es gibt auch Schattenseiten**: Das Stromnetz ist für eine zusätzliche Einspeisung nicht ausgelegt, die Kosten für den Netzausbau sind enorm. Gleichzeitig sorgen neue gesetzliche Vorgaben sowie sinkende Einspeisetarife für Verunsicherung.



Photovoltaikanlage der Hall AG auf dem Trinkwasser-Hochbehälter in der Walderstraße Absam

„WIR PRÜFEN MIT JEDER ANFRAGE, OB UND WIE VIEL ELEKTRISCHE LEISTUNG IN DAS NETZ EINGESPEIST WERDEN KANN.“

Artur Egger, technischer Vorstand der Hall AG

Pius Sommeregger steht unter Strom. Er verantwortet die Bereiche Netz und Erzeugung bei der Hall AG. Die Energiewende hält das Team vom Fachbereich Strom auf Trab. „Vergangenes Jahr verzeichneten wir knapp 500 Netzzutritte für Photovoltaikanlagen. Diese Dynamik hat es bisher nicht gegeben. Aktuell speisen über 1.000 PV-Anlagen ins Netz ein. Das bringt unsere Netzkapazität an ihre Grenzen“, erklärt Sommeregger.

Seit Beginn der modernen Stromversorgung wurde das Stromnetz als Bezugnetz aufgebaut. Hier wenige große Erzeuger, dort viele kleine Verbraucher. Die Richtung war eindeutig. „Aber heute möchte jeder mit seiner PV-Anlage von überall mit beliebiger Leistung und das in einem hochdynamischen On-Off Betrieb einspeisen“, gibt der Fachbereichsleiter zu Bedenken, „und das geht zu Lasten der Spannungsqualität und Versorgungssicherheit.“ Dabei gehört es für eine Netzbetreiberin wie die Hall AG zur Hauptaufgabe, die Spannungsqualität innerhalb

der normativen Vorgaben zu halten. Doch das Wetter, mit ihm die Sonne und damit der Ertrag von Photovoltaik lassen sich nicht steuern. Und jede nicht geplante Einspeisung bedeutet Stress für das Bestandsnetz. „Wenn man als Netzbetreiber einen hochsommerlichen Sonntag im August übersteht, mit hoher Energieeinspeisung und gleichzeitig niedrigem Verbrauch, dann übersteht man auch das ganze Jahr“, erklärt Sommeregger. An solchen Spitzentagen speist die Hall AG aus dem lokalen Stromnetz teilweise zehn Megawatt (!) und mehr in das vorgelagerte Netz der TINETZ ein.

DIE SONNENSEITEN UND...

„Wir investieren sehr viel in den Netzausbau. Doch mit der Geschwindigkeit, mit der zuletzt Photovoltaikanlagen in unserem Versorgungsgebiet errichtet wurden, kann das Netz nicht mitgehen“, betont Artur Egger, technischer Vorstand der Hall AG (Anm.: aktuelle Investitionen siehe S. 10). Fachkräftemangel und Lieferengpässe bremsen die Bemühungen zusätzlich. Mit der gezielten Ausbildung

von Lehrlingen steuert das regionale Versorgungsunternehmen gegen. „Aus unseren Lehrlingen werden meist langjährige Mitarbeiter. Die Lehrlinge sind unser Potential von morgen“, unterstreicht Pius Sommeregger. Doch auch das geht nicht von heute auf morgen (Anm.: siehe S. 18).

Die Power-to-Heat-Anlage, die 2023 in Betrieb ging, trägt bereits zur Netzstabilität bei. Sie nimmt Strom dann aus dem Netz, wenn er im Übermaß vorhanden ist, und speichert ihn in Form von Wärme für das Fernwärmenetz. Allerdings wirkt die Anlage erst auf Netzebene vier (Anm.: siehe Infobox) und löst damit nicht die Herausforderung innerhalb des lokalen Versorgungsnetzes zwischen Photovoltaik am Hausdach und den Trafostationen in der Nachbarschaft.

„Unsere Kunden müssen künftig mit Einspeisebegrenzung bis hin zu O-Einspeisungen rechnen“, erklärt Artur Egger. Sonnenstrom ist besonders dann sinnvoll, wenn er am Ort der Erzeugung verbraucht wird, bevor er ins Netz zurückgespeist wird. Hier könnten Speicherlösungen im Haushaltsformat für Entspannung in den Stromnetzen sorgen – zumindest im Sommer. Durchschnittlich 70 bis 80 Prozent ihres Stroms erzeugt eine PV-Anlage im Sommerhalbjahr. Das gilt auch für das Versorgungsgebiet der Hall AG. Hier wächst insbesondere in den sonnig gelegenen Gemeinden Absam, Mils und Volders die Anzahl an PV-Panelen auf den Dächern. „Aktuell gehen die Einspeisetarife stark zurück“, sieht Sommeregger eine selbstregulierende Entwicklung des Marktes aufgrund des Überangebotes von Sonnenstrom.



Bereichsleiter Pius Sommeregger

...DIE SCHATTENSEITEN VON SONNENENERGIE

Für die Einspeisung von Sonnenstrom muss das Stromnetz massiv ausgebaut werden. Dies verschlingt sehr viel Geld. Zwar handelt es sich beim Netzbetrieb um einen regulierten Markt, doch die Kosten für den Ausbau der Netze werden letztlich auf die Verbraucher umgewälzt – Stichwort „Netztarif“. Auch für diejenigen, die selbst keine Photovoltaikanlage betreiben (können).

Im Dunkeln bleibt bei der Energiewende durch Photovoltaik häufig auch, unter welchen Umständen Solarzellen in Niedriglohnländern produziert werden. Hoher Stromverbrauch aus meist kalorischen Kraftwerken sowie zweifelhafte Arbeits- und Umweltbedingungen werfen einen Schatten auf den „sauberen“ Sonnenstrom. Wie die Panele nach ihrem Lebensende entsorgt oder recycelt werden, ist noch Gegenstand von Forschung und Entwicklung. Die heimische Wasserkraft punktet mit ihren Bestandsanlagen durch lokale Wertschöpfung. Außerdem bildet sie mit einer planbaren, sicheren und zuverlässigen Stromerzeugung die Grundlage für einen ganzjährig stabilen Netzbetrieb.

Es wird wohl noch einige Zeit dauern, bis das Team vom Fachbereich Strom etwas „entspannen“ kann. Mit einem Mix aus Investition, Netzausbau und der Schaffung von gesetzlichen Möglichkeiten zur Netzzutrittssteuerung ist man der Energiewende schon einen großen Schritt näher: im Versorgungsgebiet der Hall AG und in ganz Österreich. 🐾



**Jetzt online
PV-Anlage
anmelden!**

NETZEBENEN

Das österreichische Stromnetz kennt **sieben Ebenen**. Die ersten drei davon werden **Höchst- bzw. Hochspannungsebenen** genannt. Auf ihnen transportiert vorwiegend die Austrian Power Grid (APG) Strom über weite Strecken zu den ländlichen und städtischen Verteilnetzen, und das bei einer Spannung von 380, 220 oder 110 Kilovolt (kV). Die hohe Spannung erlaubt einen verlustarmen Transport von Strom über große Entfernungen.

Die Hall AG betreibt Netze auf den Ebenen vier bis sieben, den sogenannten **Mittel- und Niederspannungsebenen**. Auf Netzebene vier wird von Hoch- auf **Mittelspannung** „umgespannt“. Darunter passen Transformatoren die Spannung schrittweise von 36 kV bzw. 25 kV auf 10 kV und schließlich auf haushaltsverträgliche 400 bzw. 230 Volt an.



TEXT Manfred Zöschg alias Mr. Hall AG

Stammtisch im Trafohäusl

Immer mehr PV Anlagen werden errichtet, was grundsätzlich eine gute Entwicklung ist, aber die Netzbetreiber extrem belastet. Sie können die rasanten Entwicklung nur schwer bewältigen. Was sich zum Beispiel in so einem Trafohäuschen abspielt ist am ehesten mit einer kurzen Geschichte zu erklären:

Ein sonniger Tag im August. Im „Trafohäusl“ am Stammtisch treffen sich die Elektronenlieferanten. Es herrscht eine angespannte Stimmung. Der „Wasserer“, ein örtlicher Elektronenproduzent, und der „Zuakaffte“, ein Importeur von Elektronen, sitzen mit dem „Travolta“, so wird der Trafo im Trafostüberl genannt, beim Stammtisch. Sie unterhalten sich bei einem Glas Elektrolyt.

Die drei schwärmen von früher, von den Tagen, wo im Trafostüberl noch eine fast beschauliche Stimmung herrschte. Der Wasserer und der Zuakaffte liefern ihre Elektronen ab, der Travolta bringt sie auf eine haushaltsverträgliche Spannung und schicken sie dann zu den Endverbrauchern.

Das war der normale, geregelte Alltag. Der Strom floss nur in eine Richtung. Doch seit einiger Zeit ist es unruhig im Trafohäusl. Sie schauen aus dem Fenster. Die Sonne kommt plötzlich hinter einer Wolke hervor. Der Travolta zuckt zusammen: „Jetzt wird’s gleich stressig.“

Alle stehen unter Spannung. Die Leitungen, die zu den Verbrauchern führen, beginnen zu glühen. Der Travolta springt auf. Plötzlich strömen unzählige Elektronen aus entgegengesetzter Richtung ins Trafohäusl. Gleichzeitig stürmt der „Sonninger“ zur Tür herein. „Aus dem

Weg, jetzt komme ich!“ Der Wasserer und der Zuakaffte rennen hinaus.

„Da ist kein Platz mehr für uns.“ Weil sie aber unter Spannung stehen, können sie nicht einfach warten, bis sie wieder gebraucht werden.

„In der Power to Heat Anlage ist vielleicht noch Platz!“ ruft der Wasserer. Dort angekommen: „Wir sind voll, ihr müsst euch einen anderen Platz suchen.“ Also ab ins Tinetz, „Vielleicht haben die Platz.“ Dort können sie Gott sei Dank unter großem logistischen Aufwand verteilt werden.

Während der Sonninger den Travolta durch sein unkontrollierbares Temperament zur Weißglut treibt, schiebt sich eine Gewitterwolke vor die Sonne, und genauso schnell wie der Sonninger mit seinem Überfluss an Elektronen hereingeplatzt ist, genauso schnell verschwindet er wieder.

Der Travolta hat jetzt aber wieder Stress, den Wasserer und den Zuakafften so schnell wie möglich an den Stammtisch zu holen, bevor es finster wird. „Wenn das so weitergeht, bekomme ich noch ein Burnout“, klagt der Travolta. „Blackout“, korrigiert der Wasserer. In unseren Stromkreisen heißt das Blackout statt Burnout. „Gut, dass es jetzt Abend ist, ich brauche jetzt ein Glas kühlendes Trafoöl.“ Der restliche Abend verläuft ruhig im Trafohäusl. Die drei sitzen beieinander wie früher. Es bleibt sogar Zeit für eine Runde Kartenspielen. Was für ein Kartenspiel spielen sie wohl? Watten natürlich.

Ruhigere Gewässer

Nach turbulenten Jahren kehrt die Hall AG wieder zurück in etwas normalere Fahrwasser. Vorstandsvorsitzender Christian Holzknicht blickt im Gespräch zurück auf 2023 und voraus auf 2024.

Die Stromschnellen im Jahr 2023 schüttelten die Hall AG kräftig durch: Strompreisdiskussion, unsichere Beschaffung und die aufwändige Neuaufsetzung tausender Kundenverträge bestimmten den Kurs des Versorgers im abgelaufenen Jahr. „Die Auseinandersetzung mit der Arbeiterkammer konnten wir einvernehmlich beilegen. Doch obwohl der neue Tarif sogar niedriger ist, als der alte, führte die öffentliche Debatte zu Anfragen fernab eines freundlich-höflichen Tons“, blickt Christian Holzknicht zurück. Der aufgeheizten Stimmung begegnete das Kundencenter der Hall AG mit Professionalität, auch wenn die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter teilweise an ihre Grenzen kamen.

Umso mehr erfüllte die Inbetriebnahme des Power-2-Heat-Turms das Unternehmen mit Stolz. Holzknicht: „Eine echte ‚Landmark‘, nicht nur optisch.



Christian Holzknicht,
Vorstandsvorsitzender
der Hall AG

Die Anlage ist ein entscheidendes Instrument im Sinne der Energiewende. Wir decken damit die steigende Wärmenachfrage und stärken zugleich die Netzstabilität.“ Der Umbau des Schwimmbads, das der Stadt

gehört, hat sich 2023 nicht niedergeschlagen. Mit dem kostenlosen Badespaß für Kleinkinder sorgte die Hall AG trotz Baustelle für etwas Abkühlung.

ZURÜCKHALTEND OPTIMISTISCH

2024 rechnet Christian Holzknicht mit weniger Wellengang, „wenn weltpolitisch nicht weitere unerwartete Aktionen passieren. Die Krisen sind in den Märkten eingepreist. Wir erwarten keine gravierenden Preisschwankungen.“ Eine gute Eigenproduktion schafft den Spielraum für weitere Investitionen, dafür benötigt es allerdings ausreichend Niederschlag und das passende Wetter: „Hochwasser oder das schnelle Abschmelzen des Schnees würden uns natürlich Schwierigkeiten bereiten“, so der Vorstandsvorsitzende.

Bei der Fernwärme liegt der Gasanteil ganzjährig betrachtet mittlerweile unter zehn Prozent, die Effizienz des Biomasseheizkraftwerks konnte weiter gesteigert werden. Die Holzpreise sollten aufgrund großer Schadholzmengen und geringerer Nachfrage sinken. Der Photovoltaik-Boom wird sich 2024 verlangsamen, die Herausforderung beim Netzausbau bleibt: „PV erfordert mehr Regelernergie und führt zu Schwankungen im Netz. Daher müssen wir auch unser Beschaffungsverhalten anpassen.“

Die Hall AG steht für sichere Versorgung und eine verlässliche Infrastruktur. „Wir bemühen uns auch 2024 mit all unsere Kräften, das Vertrauen in uns zu bewahren“, betont Christian Holzknicht und setzt Kurs auf ruhigere Zeiten.



Seit 2023 im Netz: der Power-to-Heat-Turm



Vorsorgen fürs Vorsorgen

Geplante Bau- und Infrastrukturprojekte 2024

Als kommunaler Versorger prägen Investitionen in die Infrastruktur das Tagesgeschäft. 2024 beginnt der mehrjährige Ausbau des Fernwärmenetzes in Absam und Mils. Die umfangreichen Grabungsarbeiten werden dazu genutzt, die Leitungen für Strom und IT für den künftigen Bedarf auszubauen. Auch im Stadtgebiet treibt die Hall AG die Verdichtung des Fernwärmenetzes voran. „Wir investieren Jahr für Jahr in unsere Infrastruktur, um die Versorgung langfristig zu sichern“, erklärt Artur Egger, technischer Vorstand der Hall AG.

Die Abteilung Projektmanagement spielt eine Schlüsselrolle bei sämtlichen Infrastrukturprojekten. Das Team plant die Trassen, wickelt die Ausschreibungsverfahren ab, koordiniert die Bauarbeiten und übergibt die neuen Leitungen schließlich dem laufenden Betrieb. Ohne enge Abstimmung mit den anderen Fachbereichen der Hall AG, den versorgten Gemeinden, den Behörden sowie den Kundinnen und Kunden geht in den Projekten gar nichts.

Absam

- **Erschließung Krippstraße:** Kreisverkehr Hötzendorfpfatz bis Dörferstraße – Fernwärme, IT, Strom, Erneuerung Wasserleitung, Schachtbauwerke Abwasser
- **Max-Weiler-Straße:** Errichtung einer Trafostation inkl. Kabelbauarbeiten

Hall

- **Erschließung Burgfrieden** (Josef-Dinkhauser-Straße, Trientlstraße, B171 Innsbrucker Straße, Lorettostraße): Fernwärme, IT, Straßenbeleuchtung
- **Obere Lend:** Strom (Erneuerung 25 kV)
- **Bruckergasse:** IT, Strom (Erneuerung 10 kV, Ausbau Umspannwerk)
- **Thurnfeldgasse bis Stiftsplatz:** IT, Strom (Ausbau 25 kV)
- **Straßenbeleuchtung:** Umstellung LED, Ausbauprogramm 2024

Volders

- **Guarinonistraße, Urnenfeldstraße, Fiegerstraße, Tagwalterstraße:** Ausbau IT, Strom
- **Oberbergstraße, Eisbergweg:** Ausbau IT, Strom
- **Hochschwarzweg, Oberbergstraße, Eisbergweg:** Trafostationen

Mils

- **Erschließung Milser-Heide-Straße und Archenweg:** Fernwärme, IT, Strom, Erneuerung Wasserleitung
- **Unterdorf Mils:** Verstärkung Stromleitungen

Kundencenter verstärkt

Um Nachfrage-Spitzen im Kundencenter noch besser abarbeiten zu können, unterstützt ein Call-Center das Team der Hall AG. Das Call-Center übernimmt wenn nötig Anrufe, kann einfache Fragen direkt beantworten oder vermittelt an die richtigen Ansprechpartner im Kundencenter. „So können wir auch bei hohem Aufkommen jeden Kunden ausreichend bedienen“, freut sich Adrine Siati aus dem Team Kundenbetreuung.



Stromrechnung

Unsere Kunden erhalten im Jänner die Strom Jahresabrechnung. Detaillierte Infos zur Strompreisbremse, zum Teilzahlungsbetrag Neu und vielem mehr finden Sie auf www.hall.ag



Hall AG befragt Kunden

In regelmäßigen Abständen führt die Hall AG eine Kundenbefragung durch. Als ISO-zertifiziertes Unternehmen hat sich das lokale Versorgungsunternehmen dazu verpflichtet. Die nächste Kundenbefragung startet im Frühjahr. Detaillierte Informationen erhalten Kundinnen und Kunden per E-Mail.



Ausgebaut!

Bei der Hall AG gehört Glasfaser zur Grundausstattung. „Wir haben das Netz flächendeckend im Versorgungsgebiet ausgebaut. Mit dem Fernwärmeausbau

2024 errichten wir Glasfaser der nächsten Generation und schaffen erstmals eine unterirdische Backbone-Struktur“, zeigt sich Manuel Kofler, Fachbereichsleiter Citynet, begeistert.

Die Hall AG begann bereits 1999 mit ihrem Glasfasernetz. Von der leistungsstarken Internetanbindung profitieren Privatkunden genauso wie die Wirtschaft und die öffentliche Infrastruktur. 2024 begrüßt Citynet die Gemeinden Gnadenwald, Terfens, Kolsass und Kolsassberg neu in ihrem Glasfasernetz.

Mehr Performance, mehr Flexibilität, mehr Stabilität

Ab sofort bietet Citynet für Privatkunden neue Hardware und noch schnelleres Internet zu besseren Preisen.

Mehr Performance, mehr Flexibilität, mehr Stabilität im WLAN mit der Premium Version FRITZ!Box 5590 (Glasfaser) oder FRITZ!Box 7590AX (DSL) für zusätzlich € 4,90 monatlich.

Aktion „UP“:

Erhöhung der Uploadgeschwindigkeit auf 200 Mbit/s für nur € 6,50 monatlich
Aktion bis 29.02.2024

Sky:

Entdecke die ganze Vielfalt von Sky für nur € 32 monatlich.
Aktion bis 29.02.2024

Mehr Informationen auf www.citynet.at, telefonisch unter 0800 700 155 oder per E-Mail an info@citynet.at

Badestart hält

Die Sanierung von denkmalgeschützter Bausubstanz hat es in sich. Das gilt auch für das Haller Schwimmbad. „Wegen des sehr schlechten Untergrunds gab es Mehraufwand bei der Fundamentierung“, erläutert Stadtbauamtsleiter Peter Angerer. Ursprünglich sollte eine konventionelle Bodenplatte mit Flächen Gründung ausreichen. Doch der Untergrund unter dem alten Becken erwies sich als zu instabil. Die Lösung: tief ins Erdreich ragende Pfähle unterhalb der Fundamente. „Wir brauchen ein sehr exaktes Fundament, um einen gleichmäßigen Wasseraustausch im Becken zu erreichen. Die Anforderungen in Sachen Hygiene sind sehr hoch“, so der Stadtbaumeister.

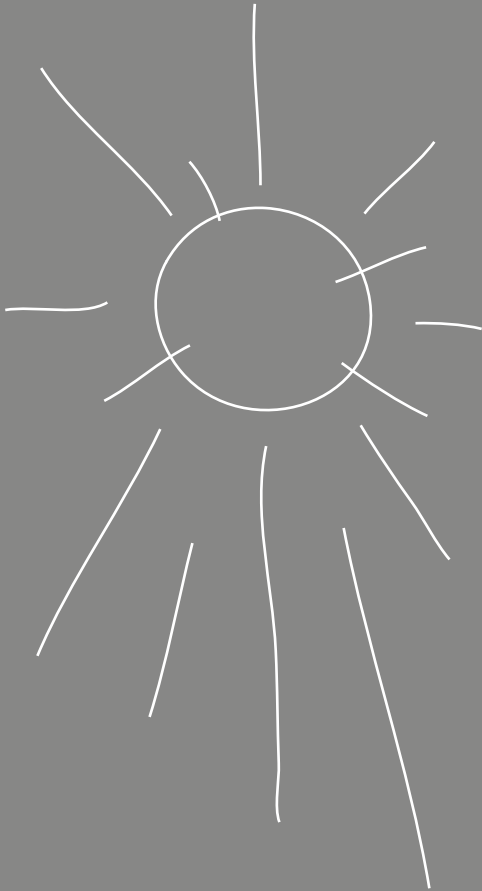
Trotz dieser „Überraschung“ liegt das Projekt innerhalb des straffen Kosten- und Terminplans. Im Februar erfolgt der Ausbau des neuen Technikraums.

Parallel dazu werden Boden und Wände der neuen Nirosta-Becken eingebaut. Die Betonsanierung des Sprungturms konnte noch vor Weihnachten erledigt werden, jetzt folgt die Oberflächengestaltung samt Geländer.

Übrigens: Der Großteil der Millioneninvestition bleibt unsichtbar. Denn der Löwenanteil der Kosten fließt in den unterirdischen Technikraum samt modernster Bädertechnik. „Aus technischer Sicht ist es schade, dass die Besucher das nicht sehen werden“, lächelt Peter Angerer. Das sanierte Bad soll pünktlich zu Ferienbeginn eröffnet werden.



Wie wird aus Sonne Strom?



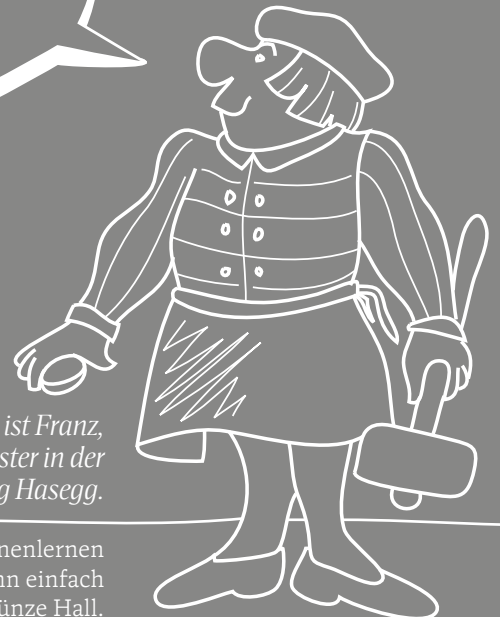
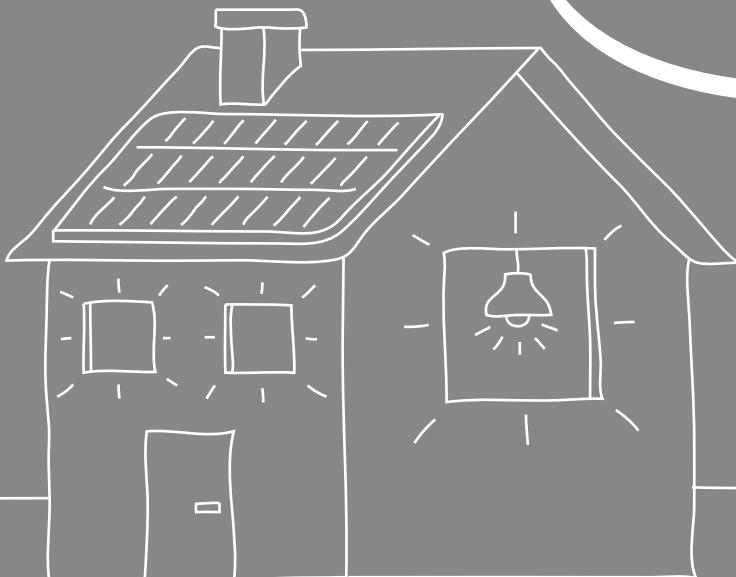
Sicher hast du schon die vielen schwarzen Platten auf den Dächern in deinem Dorf gesehen. Vielleicht haben deine Eltern sogar selbst welche davon am Hausdach. Und sie haben dir erzählt, dass damit Strom erzeugt wird, wenn die Sonne scheint. Klingt fast nach Zauberei, oder? Ist aber Wissenschaft.

Die schwarzen Platten sind Solarmodule und vereinen viele kleine Solarzellen in sich. Das Wort „Solar“ verrät schon, dass

es etwas mit der Sonne zu tun hat. Die Solarzelle besteht aus mehreren unterschiedlich geladenen Schichten. Quarzsand spielt dabei eine wichtige Rolle. Er besteht aus Silizium und ist ein Halbleiter. Das bedeutet, dass er nur unter bestimmten Bedingungen Strom leitet.

Sonnenstrahlen sind eine Art von Energie. Du spürst sie als Wärme, wenn dir die Sonne direkt auf die Haut scheint. Gelangen Sonnenstrahlen in die Solarzelle, regen sie dort Elektronen an. Diese Elektronen lösen sich aus ihren Bindungen und machen sich auf den Weg, Strom fließt. Je mehr die Sonne scheint, desto mehr Strom fließt.

*Wäre meine Burg nicht
so alt, würde ich mir eine
Photovoltaikanlage aufs
Dach stellen.*



*Das ist Franz,
unser Münzmeister in der
Burg Hasegg.*

Wer ihn besser kennenlernen möchte, besucht ihn einfach in der Münze Hall.



Sicherer Strom

Die lückenlose Versorgung mit elektrischem Strom hat unser Leben bequem gemacht. Unbequem wird es, wenn es mal nicht funktioniert. Richtig unbequem wird es, wenn der Strom außer Kontrolle gerät: Kurzschlüsse, Überlastungen, offene Leitungen. Das kann sogar tödlich enden. Sicherungseinrichtungen helfen, die auch im Ausnahmefall auf Nummer sicher zu gehen.

- **Installation durch eine Fachkraft**

Lassen Sie elektrische Leitungen und Anschlüsse nur von professionellen Elektrotechnikerinnen bzw. -technikern installieren. Auch bei der Behebung von Fehlern sollten sie auf eine Fachkraft vertrauen.

- **Leistungsschutzschalter und FI-Schalter**

Leistungsschutzschalter schützen vor Überstrom und damit vor Überhitzung und Beschädigung von Leitungen durch zu viel Strom. Die Sicherung fällt, wenn zu viel Strom fließt, z.B. bei einem Kurzschluss. Sie lässt sich erst wieder einschalten, wenn der Fehler behoben ist.

Fehlerstromschutzschalter (kurz: FI-Schalter) schützen vor Fehlerströmen. Sie greifen nicht nur bei Überlastung, sondern erkennen Unregelmäßigkeiten im Stromnetz. Das bewahrt Sie vor lebensbedrohlichen Stromschlägen.

- **Regelmäßige Wartung**

FI-Schalter müssen regelmäßig laut Herstellerangabe oder zumindest alle sechs Monate durch Drücken der Prüftaste getestet werden. Auch nach einem Fehlerfall sollten Sie Ihren FI-Schalter prüfen. Eine normale Sicherung (Leistungsschutzschalter) können Sie nur auf Ihre mechanische Gängigkeit prüfen, indem Sie sie aus- und einschalten. Lassen Sie offene Drähte, fehlende Abdeckungen oder sonstige Schäden im Sicherungskasten umgehend von einer Fachkraft reparieren.





Das Team des Fachbereichs Immobilien

Verwalten und erhalten

Was haben der Minigolfplatz, die Johanneskirche und das Parkhotel gemeinsam? Die Hall AG kümmert sich um sie. Oskar Winkler leitet den Fachbereich Immobilien beim heimischen Versorger. Uns gibt der Haller Einblick, um welche Gebäude und Grundstücke er sich mit seinem Team kümmert und worauf es dabei ankommt.

Die roten Buchrücken mit Titeln wie „Mietrechtsgesetz“ oder „GeKo Wohnrecht“ im Büroregal verraten zweierlei über Oskar Winkler: erstens, dass er Jurist ist, und zweitens, dass er den Fachbereich Immobilien bei der Hall AG verantwortet. Und der hat es in sich: Unbebaute Liegenschaften oder Tiefgaragen fallen darunter genauso wie der Würstelstand am Unteren Stadtplatz, das Hotel Goldener Engl samt Klocker Museum oder die Johanneskirche. Dazu verwaltet Winkler mit seinem Team Büros sowie Geschäftsflächen, 408 Wohnungen und 175 Schrebergärten. „Wir sind ein sehr kleiner Fachbereich innerhalb der Hall AG, aber nicht ganz unwesentlich“, schmunzelt der Jurist. „Unser Aufgabenbereich geht über die bloße Immobilienverwaltung hinaus. Wir möchten unsere Liegenschaften gezielt bewirtschaften, sie sollen Nutzen stiften.“





Fachbereichsleiter Oskar Winkler

Zwei Mitarbeiterinnen im Büro kümmern sich um die klassische Hausverwaltung: Kundenkontakt, Versicherungsfälle, Vertragsabwicklung oder Abrechnung. Ein Hausmeister übernimmt kleinere Reparaturen und ist bei Sanierungen behilflich. Die zwei Reinigungsdamen in der Zentrale der Hall AG gehören ebenfalls zu seinem Bereich. Dazu kommen externe Dienstleister und Handwerker. Während in vergangenen Zeiten die Hall AG Immobilien auch verkauft hat, verändert sich das Portfolio mittlerweile kaum noch. Lediglich die Akquise kleiner Grundstücke für den Bau von Trafostationen beschäftigt den Fachbereich.

VERWALTEN, SANIEREN, NUTZEN

Nicht sämtliche Immobilien stehen im Eigentum der Hall AG, manche verwaltet sie lediglich im Auftrag der Stadt. Um die Vergabe von Wohnungen kümmert sich ebenfalls ausschließlich das städtische Wohnungsamt, die Mieten sind gesetzlich geregelt. Als Bauträger tritt die Hall AG nicht auf, bei den Wohnungen handelt sich ausschließlich um Bestand. Teile davon liegen in der Altstadt und fallen unter den Denkmalschutz. „Bei einem Mieterwechsel sanieren wir die Wohnungen und bringen sie auf einen zeitgemäßen Stand. Leerstand verursacht Kosten, daher

„WIR MÖCHTEN UNSERE LIEGENSCHAFTEN GEZIELT BEWIRTSCHAFTEN, SIE SOLLEN NUTZEN STIFTEN.“

Oskar Winkler

bringen wir leere Wohnungen möglichst schnell in die Vermietung. Der sinnvolle Zwischenschritt dazu ist die Sanierung“, betont Winkler.

Den Sanierungsbedarf deckt die Hall AG nicht nur in Sachen Wohnungen, auch bei den weiteren Immobilien wird investiert: Zuletzt wurden etwa die Fassade der Rettung in der Bruckergasse erneuert und die Tiefgarage im Kurpark aufgefrischt. In der Johanneskirche erhielten die Deckenfresken eine Generalüberholung.

„Die Immobilien der Hall AG sind sehr spannend und bunt. Da gibt es keine Chance für Langeweile“, lächelt Oskar Winkler, der auch über die Konzessionsprüfung für Immobilienmakler und -verwalter verfügt. Für ihn erfüllt sich mit seiner Aufgabe ein beruflicher Traum. Nicht nur, „weil ich dort arbeite, wo ich wohne. Trotz vieler Jahre Berufserfahrung (Anm.: bei der Neuen Heimat Tirol oder der Immobilien-Tochter der Post AG) passiert immer wieder etwas Neues, wo ich mich frage: Wie machen wir das jetzt?“ Dann greift der Jurist zu den roten Büchern im Regal hinter sich. 🐾

Pächter gesucht!

Für das Tribünengebäude
Obere Lend mit Gastronomie
Kontakt: o.winkler@hall.ag
05223 5855 5102



Johanneskirche

Nah am Kunden

Bei über 23.000 Kundinnen und Kunden ist immer etwas los. Wer wüsste das besser, als der Fachbereich Kundenbetreuung. Dessen neuer Leiter, Thomas Kircher, möchte die Kundennähe weiter steigern.

Der Kontakt zum Kunden wird immer mehr. Als Unternehmen müssen wir darauf vorbereitet sein“, betont Thomas Kircher. Der Tiroler kennt die Energiebranche schon lange. Seit Dezember verantwortet er den Fachbereich Kundenbetreuung bei der Hall AG. „Wir möchten unsere Kunden noch frühzeitig abholen und langfristig servizieren. Das gelingt uns, indem wir uns auf Anfragespitzen besser vorbereiten, einige Schritte voraus sind und uns von der Digitalisierung helfen lassen“, so die Führungskraft. Der Schlüssel dazu: das Team im Kundencenter. Kircher will nicht nur „im System“ arbeiten, er will auch „am System“ arbeiten. So können Prozesse verbessert und die Servicequalität ausgebaut werden. 🇦🇹



Thomas Kircher verantwortet den Fachbereich Kundenbetreuung

Wir suchen Verstärkung (m/d/w)

Elektromonteur
für den Fachbereich Stromnetz

Monteur
für Sanitär & Heizung
für den Fachbereich Wasser & Wärme

**Automatisierungs-
techniker**
für den Fachbereich Erzeugung

**IT - System-
administrator**
für den Fachbereich IT

Mitarbeiter Zählermanagement
für den Fachbereich IT

**Sanitär-, Heizungs- und
Klimatechniker**
für den Fachbereich Wasser & Wärme

Details zu den Jobs unter www.hall.ag/Jobs

Bis zur Pension

Können Sie sich vorstellen, bis zur Pension bei Ihrem aktuellen Arbeitgeber zu bleiben? Diese drei Lehrlinge schon. Im Gespräch erklären Mario Uran, Dominik Schaber und Saleh Khalil, warum.

Zugegeben, das mit der Pension sagen die drei mit einem Grinsen. Aber es schwingt durchaus Ernsthaftigkeit mit. Mario Uran hat seine Lehre zum Energietechniker im Herbst 2023 bei der Hall AG begonnen, Dominik Schaber schließt die gleiche Lehre nach dreieinhalb Jahren im Februar 2024 ab und Saleh Khalil startete im Februar 2023 als IT-Techniker seine Lehre mit Matura. Die drei stehen stellvertretend für eine neue Generation Lehrlinge: wissbegierig, karriereinteressiert und wertebewusst.

Alle drei schnupperten bei mehreren Unternehmen und entschieden sich am Ende für die Hall AG. „Hier hat es mir einfach am besten gefallen, von den Leuten her und vom Umfeld. Ich bin selbst aus Absam, das ist unser Versorgungsgebiet“, sagt etwa Mario Uran. Auch für den Haller Saleh Khalil

waren am Ende Atmosphäre und Team ausschlaggebend. Freunde und Kollegen zeigen Respekt für ihren eingeschlagenen Ausbildungsweg, die Familien sind stolz darauf. „Auch wenn sie selber von IT nicht viel wissen“, lacht der IT-Lehrling. Christian Holzknicht, Vorstandsvorsitzender der Hall AG, hat die Lehrlinge stets im Blick: „Sie fühlen sich in der Ausbildung bei uns sehr wohl, liefern schulisch durch die Bank sehr gute Ergebnisse und streben praktisch alle an, nach der Lehre in der Hall AG zu bleiben. Das zeugt für die Qualität der Arbeitgebermarke.“

Lernen, Erfahrung sammeln und sich so Möglichkeiten erarbeiten – das treibt die drei Lehrlinge an. Khalil möchte sich auf Netzwerktechnik spezialisieren, Uran faszinieren Freileitungen und die großen



Drei Lehrlinge und die Hall AG: Mario Uran, Saleh Khalil und Dominik Schaber (v.l.)

Maschinen, die man für deren Betrieb benötigt. Schaber bereitet sich schon auf die Lehrabschlussprüfung vor und absolviert danach seine sechs Monate Präsenzdienst: „Hoffentlich kann ich danach wieder bei der Hall AG anfangen, meinen Meister machen und dann bis zur Pension hier bleiben.“ Da ist sie wieder: die Ernsthaftigkeit verborgen hinter einem breiten Grinsen. 🇧🇮

Unsere Neuen

Schön, dass ihr bei uns seid!

linkes Bild – v.l.n.r.: Sanja Mustafic (Kundenbetreuung), Saleh Khalil (IT), Alina Küchl (Münze Hall)

rechtes Bild – v.l.n.r.: Mario Uran (Netz), Georg Schneider (IT), Gudrun Zerobin (Münze), Thomas Kircher (Kundenbetreuung)



Die alte Haller

Am 1. Juni 1891 rollte die Lokalbahn Innsbruck-Hall in Tirol zur ihrer Jungfernfahrt aus. Am Unteren Stadtplatz lag die Endstation. 1909 wurde die Strecke elektrifiziert, aus dieser Zeit stammt auch die heute noch geläufige Liniennummer 4 („Vierer“). 1974 wurde der Bahnbetrieb eingestellt, im Bild die letzte Fahrt. Seither wird die „alte Haller“ im „Schienenersatzverkehr“ geführt.



© Gregor Jenevein

Was ist los?

im Salzlager:



LES MUSICIENS DE SAINT-JULIEN

Fr **15** März

**ERÖFFNUNG –
OSTERFESTIVAL TIROL**
Alte & Neue Musik

Do **21** März

**VOLUME 1,
BROOM COMPANY**
Performance

Do **28** März

**STERNENKLÄNGE,
SCHLAZEUG-
KOLLEKTIV TIROL**

So **17** März

**DANCE IS NOT
FOR US**
Tanz

Sa **23** März

**PRECARIOUS
MOVES**
Performance

So **5** Mai

**VERMISCHTER
GESCHMACK**
Renaissance & Barock

Di **19** März

**ECHOES
FROM AFAR**
Neue Musik

So **24** März

**TRÄNEN AUS
BRABANT**
Alte Musik

Mo **1** Juli

**LES MUSICIENS
DE SAINT-JULIEN**
Alte Musik



DANCE IS NOT FOR US

© Elisabeth Pear

im Kurhaus:

Di **20** Feb.

**DEM ANDENKEN
EINES ENGELS**
Berg, Bach u.a.

So **12** Mai

**MUTTERTAGS-
KONZERT**

Do **14** März

**BOOGIE WOOGIE
MEETS DIXIELAND**
Boogie Kathi & the muddy
Bluesmen, Dixielanders Hall

Fr **24** Mai

**IM PORTRAIT:
SCHÖNBERG**
Luft von anderen Planeten

Do **25** April

**UNIVERSUM
SKRJABIN**
Mystik & Eros,
Michael Schöch

Sa **25** Mai

MATINEE
Zemlinsky, Brahms u.a.

Sa **4** Mai

**FRÜHJAHRSKONZERT
SPECKBACHER**
STADTMUSIK HALL I. T.

Fr **7** &
Sa **8** Juni

**KONZERT
STIMMSALZ**

Mi **12** Juni

KONZERT HALLEGRO
Orchester der
Musikschule Hall i. T.

Sa **22** Juni

ROUND TABLE BALL



ORCHESTER DER MUSIKSCHULE HALL I. T.

© Jakob Strassl